

Metalle; bergfichtig; Bergsuppe, Wein- oder Bieruppe mit einem Brotberg drin; Bergtal, in bergigen Land zwischen Bergen liegend; Bergteer, verharztes Bergöl; Bergteil, Bergwerksanteil; bergtief, so tief, wie ein Berg hoch ist, auch bergtiefer; Bergtrog, Mulde zum Auffassen der in die Fördergefäße zu übertragenden Gesteine; Bergtraube, Laubtraube, Grubenlund; bergüber, -hinüber, über Berge; bergäuflich, -läufig; bergunter, -hinunter, ab; Bergurteil, eines Berggerichts; Bergverfaß, Abbau von unten nach oben und Ausfüllung der dadurch entstehenden Höhlungen mit taubem Gestein; bergverständig, bergwerksverständlich; Bergvogt, -richter; Bergvoll (s. Bergmann a-c): a) Gebirgsvoll; b) Bergknappchaft; c) Berggeißler; Bergwachs, Erzharz; Bergwage; Bergwald; Bergwall, auf einem Berge; Bergwand: a) steiler Berghang, Fels, Bergeswand; b) [4] (Bergb.) taube Wand; Bergwand(e)rer; Bergwand(e)rung; bergwärts, -an; Bergwasser; Bergweg, im Gebirge ober; zum Bergwerk; Bergweide: a) Viehweide auf Bergen; b) auf Bergen wachsender Weidenbaum, *Salix caprea*; Bergwein, von Weinbergen, Ggls.: Zaß, Wodenmetz; Bergwert, die zur Gewinnung von Erzen und anderen Gesteinsarten aus den Bergen dienenden Bauten und Anstalten, Grube, Zeche; dazu z. B.: Bergwerksabgaben; Bergwerksanteil; Bergwerksbesitzer; Bergwerksbetrieb; Bergwerksgefälle; Bergwerksgesellschaft; Bergwerkstunde; bergwerkshändig; Bergwerksvertrag [Vorschlüsse zum Bergwerksbetrieb]; Bergwerksverleger; Bergwerksverleihung; Bergwerksverwandte Personen, die mit den Bergwerken in irgendeiner näheren oder entfernteren Verbindung stehen usw.; Bergwerker (ber), Bergarbeiter, im Bergwerk Beschäftigter; Bergwesen: a) die Gesamtheit des zum Bergbau Gehöriger oder darauf Beschäftigten; b) auf Bergen lebende Wesen; Bergwetter, die Luft im Bergwerk; Bergwästel(ein), -zeit; Bergwiese; Bergwildeis; Bergwolke, (Gestein.) Amiant, Bergschlack; Bergwurzel: a) Wurzel, Fuß eines Bergs; b) einer, der mit dem Bergwerk gleichsam demvornist ist; Bergzahn, verfeinerter Fischzahn; Bergzehent(e), Abgabe des Zehnten vom Bergbau; Bergzehenter, Einnehmer des Bergzehnten; Bergzinn: a) Zinnerze der Gänge und Stockwerke (Ggls.: Sessenzinn); b) Stützzinn, ohne Zusatz (Ggls.: Probenzinn); Bergzug, -stete. || **(ber)icht**, **berig**, **Ev.** mit Bergen versehen, reich an Bergen. || **Berger**, **Bergler**, **ber.** -s; **wb.** Bergbewohner.

**Bergen**, **tr.**, **rbz.**, **bärg**, **bürge** (bürge); **gebürgen**; **birgit**, **birgt**; **birg**: 1) der Gefahr entziehen, in Sicherheit bringen, retten, schützen usw.: Einem, etwas, sich bergen; sich nicht retten und bergen können; Geborgen sein, auch übertr. (Geborgen-sein); Gesträndete Güter bergen; Berger, Bergung, und als **Bstw.** (semänn.): **Berg(e)gut**, geborgenes Strandgut (Verich. von Berggut, f. bei Berg); **Berg(e)lohn**, -geld, für die Bergung; **ferner**: Bergbüler, die den Rumpf des Schiffes vor den Schlagwellen bergenden Außenplanen. — 2) dem suchenden Blick, dem Anblick entziehen, in der gewöhnlichen Prosa meist verbergen.

**Bergig**, **Berg(er)**: s. am Schluß von Berg.

**Bericht**, **ber.** -(e)s; -e: Mitteilung, bes. pflichtmäßige, wodurch der Sachverhalt von etwas dargestellt, gemeldet, angezeigt, erklärt wird: Berichterpatter; Berichterpattung; berichtgemäß usw. || **berichten**, **tr.**: 1) Einem berichten: a) zu-rschweifen; auch: mit dem Sakrament versehen. / b) (vgl. 2) ihn von etwas in Kenntnis setzen; veraltend auch mit Genit. der Sache; berichtet sein, Kunde haben, unterrichtet sein, und mit Genit. = kundig. — 2) Einem etwas oder über etwas berichten, ihm davon Bericht erstatten (vgl. 1 b). || **berichtigten**, **tr.**: richtig machen; in Richtigkeit, in Ordnung, ins Reine bringen, z. B.: Irrtümer; ein Geschäft berichtigen; Eine Rechnung, Schuld, Forderung, Zeche berichtigen, bezahlen. Berichtigter, Berichtigung. || **berieschen**, **tr.**: etwas berieschen, daran riechen; den Geruch davon einziehen; **nam.**: prüfend beschmüseln: sich (einander) berieschen, zunächst von Hunden, aber auch der von Menschen. || **berieseln**, **tr.**: mit Niesel(n) versehen. || **berieseln**, **tr.**: rieselnd betrönnen, bewässern. Berieselung. || **Bering**, **ber.** -(e)s; -e: Umkreis, Reichbild. || **beringen**, (schwachformig) **tr.**: mit einem Ring oder Ringen versehen (ber-tingeln). || **Beritt**, **ber.** -(e)s; -e: 1) Bezirk, den jemand zu

„bereiten“ (s. b. II 1) hat: Berittschulze u. a. — 2) ein Trupp Berittener unter einem Unteroffizier. || **beritten**, **Ev.**: s. ber-ritten II 3.

**Berline**, **die**; -n: in Berlin erfindener Reisewagen. **Berne** [frz., **utpr.** aber deutsch = Brünne], **die**; -n: (Festlg.) schmaler Weg zwischen dem Fuße des Balles und dem Graben; (Reichb.) Weg zwischen Damm und Ufer; Böhmschabfah.

**Bernstein**, **ber.** -(e)s; -e: das versteinerte Harz eines untergegangenen Baumes, das gerieben elektrisch wird, zum Röhren dient und von Drechslern zu Kunstfäden verarbeitet wird; auch: Brenn(en), Bern-, Borne-, Alt-, Ach-, Ag(O), Augstein. Als **Bstw.**, z. B.: Bernsteinarbeiter, -dreher; Bernstein-erde; Bernsteinfang, -fischer(ei); Bernsteinfrakt; Bernsteinöl; Bernsteinperle; Bernsteinfals; Bernsteinfäure; Bernsteinfahmud; Bernsteinpfeife, Zigarren- oder Pfeifen-pfeife aus Bernstein; Bernsteinbrand u. a. || **Bernstein(r)n**, **Ev.**: aus Bernstein.

**Berühren**, **tr.**: mit Nothr bekleiden, versehen. || **beröfen**, **tr.**, **rbz.**: mit Nothn bedecken.

**Berich**: s. Berich.

**Beriten**, **intr.** (sein), **bärsit** (börst, bürstete), **bürste** (bürste, bürstete); **gebürten**; **birst** (bürstet), **birst** (bürstet); **birst**: einen Riß, Sprung, Spalt bekommen; plägend auseinandergehen, hervorbrechen u. ä., auch: Bor Wosheit, vor Wachen fast brechen, plägen.

**Berte** [frz., **utpr.** aber deutsch: Berta], **die**; -n: ein als Besatz dienender Zeug-, bes. Spigenstreifen an Frauenkleidern.

**Bertram**, [aus gr. pyrethron], **ber.** -s; 0: (Pfl.) Feuernurz, Feisewurz.

**Berüchtigen**, **tr.**: ins Gericht bringen, und zwar gew. in ein böses, - heute gew. nur noch im **Mw.** als **Ev.**: verächtigt (selten: berächtel), mit oder ohne Zusatz von **ibel**: auf Grund von Tatsachen in üblem Ruf stehend (vgl. **ber.**, **ver-rufen**, **berücht**). || **berüden**, **tr.**: züße, Wasag berüden, ins Netz locken und es rüden, sie fangen; danach verallgemeint und über-tr.: überfallen; im (oder wie im) raschen Überfall gefangen-nehmen, besiegen, überwältigen; und **bes.** oft: in eine Falle locken, überlistig, betrügen, täuschen. Berüdung. || **berüd-sichtigen**, **tr.**: aus Dbi. Rücksicht nehmen. Berüdichtigung. || **berüden**, **tr.**: 1) rüdennd besahren, beschiffen. — 2) mit Rüden versehen, **nam.**: berüden. || **Berüß**, **ber.** -(e)s; -e: 1) = Berufung (s. **berufen** 1, **ber.** e). — 2) die Bestimmung, die jemand - oder etwas Lebendgedachtes - von seinem Schöpfer erhalten hat; eine Tätigkeit, zu der man einen inneren Trieb hat, oder die man als freie Bestimmung sich erwählt, übernimmt. — 3) als **Bstw.**, z. B.: Berufsarbeit; Berufs-art; Berufsbestimmung; Berufstreubigkeit; Berufsgenosß, -genossenschaft; Berufskreis; berufsmäßig oder -gemäß; Berufspflicht, -tätigkeit, -stene usw.; **berch.**: Beruf- oder Berufstrait, (Pfl.) Erigeron acer und Poly-trichum (s. **berufen** 1 g). || **berüßen**: 1) **tr.**: a) Einem berüßen, einen, dessen Erscheinen man wünscht, den man sprechen, hören will usw., zu sich rufen, hinkommen lassen. / b) Eine Menge berüßen, zusammenkommen heißen, zusammenrufen. / c) (f. a) Einem zu etwas berüßen, es ihm als feinen - äußeren oder inneren - Beruf anweisen; dazu das **Mw.** als **Ev.**: berüßen = inneren Beruf zu etwas habend, maßgebend, zu-ständig, sachverständig; Ggls.: umberüßen. / d) (f. a, c) biblisch: zur Teilnahme am Reiche Gottes einladen. / e) **zuw.**: einen oder etwas zum Ggld. des (lobenden oder tadelnden) Rufes machen, viel darüber sprechen, **bes.** im **Mw.**: berüßen, in Ruf stehend, so daß viel davon gesprochen wird, sei es nun Vorteil-haftes oder Nachteiliges (vgl. **berüchtigt**, **berücht**). / f) einen über etwas tadelnd zur Rede setzen, **nam.** oft bei **W.**: Jedermann berüßt mich über meine Einfaudeit. / g) nach weitverbreiteterm Glauben: durch das laute Reden (nam. über den erstenlichen Zustand oder gebedlichen Fortgang von etwas) neidische, tückische Geister erwecken (die ihn ins Gegenteil umschlagen machen), auch verufen. Dazu: **unberufen** (unverrufen!) Ausruf zur Abwendung solcher schädlichen Einwirkung; Berufstrait, Name von Pflanzen als Schutz- und Heilmittel gegen das Berufenwerden **nam.** der Kinder. — 2) **rbz.**: sich auf etwas oder jemand berufen: a) an jemand appellieren, eig. im Gericht